

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, schlug vor, die Tagesordnungspunkte 3 und 4 zur Buslinienführung im Raum Königswinter und Hangelar/Beuel-Ost zusammen zu behandeln. Hierüber bestand Einvernehmen.

Abg. Metz führte aus, die Verwaltung rate in der Vorlage aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen von der Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung des Busnetzes im Raum Hangelar/Beuel-Ost ab. Inzwischen seien aber weitere Stellungnahmen, insbesondere von der Stadt Sankt Augustin, eingegangen, die sich positiv äußern. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile und unter Berücksichtigung der positiven Stellungnahme aus der Stadt Sankt Augustin sei seine Fraktion gemeinsam mit der CDU-Fraktion der Auffassung, dass das Konzept umgesetzt werden sollte. Dies entspreche auch dem Wunsch der Stadt Bonn und trage zur Harmonisierung der Nahverkehrspläne bei. Die Vorschläge der Verwaltung für Königswinter und die Pleistalstraße begrüße seine Fraktion ebenfalls. Er lobte ausdrücklich, dass die Verwaltung mit ihren Vorschlägen für Königswinter Flexibilität gezeigt habe.

Abg. Kusserow schloss sich den Ausführungen seines Vorredners zur Königswinter an. Die Verwaltung sei mit ihren Änderungsvorschlägen auf die Wünsche der Stadt Königswinter eingegangen. Insofern könne er dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Abg. Dr. Kuhlmann äußerte, er sei grundsätzlich auch der Auffassung, dass die betroffenen Vororte über die Verbesserungen im ÖPNV entscheiden sollten. Der Rat der Stadt Königswinter habe sich ebenfalls für die Vorschläge ausgesprochen. Insofern werde er sich dem Beschlussvorschlag nicht widersetzen. Angesichts der kalkulatorischen Mehrkosten in Höhe von 142.000 €/a sei er allerdings der Auffassung, dass hier das Prinzip der Kostenneutralität aus dem Ursprungsbeschluss verletzt werde. Er könne auch die Kommunen nicht verstehen. Einerseits beklagen sie ihre schlechte wirtschaftliche Situation und die angeblich zu hohe Kreisumlage, andererseits beschließen sie immer wieder neue kostenträchtige Maßnahmen.

Abg. Metz erwiderte, wichtig sei, dass die Fahrzeuge effizient eingesetzt und Standzeiten vermieden werden. Der wesentliche Kostenpunkt sei die Pleistalstraße. Die Verwaltung habe überzeugend dargelegt, dass dort Verbesserungen ohne zusätzlichen Einsatz von Fahrzeugen und Personal möglich seien. Die Vorschläge führen zwar zu einer höheren Kilometerleistung, steigern aber gleichzeitig die Effizienz und verbessern das Angebot.

Der Vorsitzende, Abg. Steiner, bat die Verwaltung, bis zur Kreisausschuss-Sitzung mit der RSVG zu klären, ob die Angebotsverbesserungen auf der Linie 521 ab 12.00 Uhr (Maßnahme 2, handschriftlich S. 6 des Nachtrags) ohne den Einsatz zusätzlicher Busse realisierbar seien.

Abg. Krauß betonte, Mobilität bleibe auch zukünftig ein wichtiges Thema (demografischer Wandel, steigende Energiepreise). Dabei spiele der Kostenfaktor eine nicht unwesentliche Rolle. Es sei aber auch immer wieder die Kostenberechnung der RSVG in Frage gestellt worden. Auch die RSVG müsse flexiblere Bedienungsformen anbieten, z. B. durch Aufgabe von Standzeiten zu Gunsten der an der Strecke liegenden Gebiete. Bezogen auf die Äußerung von Herrn Abg. Dr. Kuhlmann bemerkte er, natürlich nehme man das Votum der einzelnen Gebietskörperschaften ernst, aber der Kreis als Aufgabenträger müsse immer das Gesamtverkehrsangebot im Auge behalten. Die heute vorgelegten Angebotsvorschläge seien ein guter Ansatz für ein kommunenübergreifendes Konzept.

Abg. Tendler unterstützte die Auffassung des Abg. Krauß. Wenn man den ÖPNV nur unter städtischen Aspekten betrachte, bekomme man niemals ein schlüssiges Gesamtkonzept für den Rhein-Sieg-Kreis. Nur ein Kommunal- und Kreisgrenzen überschreitendes Denken führe zu einem guten Angebot und nur dann seien die Menschen bereit, auf den ÖPNV umzusteigen.